

§. 9. Will man aber eine Lactier- Stange haben, da man diese Dehre nur mit Pflöcken befestige, sie hoch, nieder-über und unter-einander zu hengen, der bediene sich einer solchen wie Num. XIII. fig. 3. zu ersehen.

Er messe nehmlich, seine Dehre ab, wie hoch sie vor einander stehen, bohre Löcher durch eine starcke Stange, stecke Pflöcke in die Löcher, doch so, daß sie gerne aus- und ein-gehen. Hat er nun seine Stange nach abgemessener Weite vom zu lactieren verlangenden Baum geschlagen, hält denn die Lactier- Schürbel an die Stange, so daß die Pflöcke a. b. durch die oberste, c. d. durch die unterste 2. Dehre gesteckt werden. Also kan er fortfahren, nachdem seine Lactier- Stange lang ist und immer Töpffe unter Töpffe hängen; Doch so daß man die Stange auch vorm Wind bewahre.

§. 10. Wie viel Zweige auff einmahl in einen Stamm können perlactieret werden, ist nicht wohl zu sagen: Darnach die Höhe und Stärke derer Pflanz- Stämme, die Zahl derer Lactier- Reiser, das Bedencken daß man den Baum nicht auff einmahl zu viel verwunde und abmatte, die Form welche man beliebt sambt andern Umständen, muß einen jeden lehren. Neben deme kan man auch die Lactier- Bäume wohl 3. 4. mal im Jahr brauchen, von einem Aste wohl 2. 3. Zweige per lactieren, doch so, daß man etwas von denenselben auch auff folgende Zeiten und Jahre übrig lasse, damit man in denenselben nicht erst auff neue Ausprüßlinge warten müsse. Nachdem auch die Zeilen und Ausprüßlinge von Jahren zu Jahren sich mehren, so wohl an dem perlactierten Stamme, als auch an dem Lactier- Baum, kan in 1. Jahr wenigsten 2. großer Vortheil in einem Garten damit geschaffet werden.